

Die DGGD im Jahr 2021

Nachdem der Ausbruch der COVID-19-Pandemie die DGGD 2020 gezwungen hatte, auf die Jahrestagung zu verzichten und die statutarischen Geschäfte per Mail durchzuführen, konnte der Verein dieses Jahr seine Tradition wieder aufnehmen und die Generalversammlung mit einem kulturellen Anlass verbinden. Die Teilnehmenden besuchten die Ausstellung «Frauen ins Bundeshaus! 50 Jahre Frauenstimmrecht» im Bernischen Historischen Museum (BHM). Franca Demarmels vom Team des BHM führte auf lebendige und anschauliche Weise ins Vermittlungskonzept ein und leitete durch die vielseitige Ausstellung. Neben einem historischen Abriss, untermauert von filmischen Quellen, Abstimmungsplakaten oder auch Fotografien, kamen zwölf Politikerinnen in Videointerviews zu Wort. Sie erzählten ihre persönlichen Geschichten von Wut und Engagement, von Enttäuschungen und Rückschlägen, aber auch von (Teil-)Erfolgen im Kampf für Frauenstimmrecht und Gleichberechtigung. Dank der Gastfreundschaft des Fachdidaktik-Zentrums «Natur, Mensch, Gesellschaft und Bildung für Nachhaltige Entwicklung» unter der Leitung von Katharina Kalcsics und der Organisation des Vorstandsmitglieds Nadine Ritzer konnten die offiziellen Geschäfte nach einem Imbiss in hybrider Form an der PHBern abgehalten werden.

Ein wichtiges Traktandum war die Diskussion über die anstehende Vernehmlassung zum neuen Rahmenlehrplan auf Gymnasialstufe. Das Vereinsmitglied Karin Fuchs ist an der Ausarbeitung des Lehrplans beteiligt. Sie erörterte den Stand der Arbeiten und stellte u. a. einen ersten Entwurf für die Ausgestaltung des Lehrplans für Geschichte als Grundlagenfach vor. Dieser wurde an weiteren Sitzungen mit interessierten



Abb. 1: Bernisches Historisches Museum; Foto: Christine Moor

Mitgliedern der DGGD diskutiert. Die breit abgestützten Ergebnisse der Diskussion wurden mit den Kolleginnen und Kollegen der «Groupe d'étude de didactique de l'histoire de la Suisse romande et italienne» (GDH) besprochen und von der DGGD-Präsidentin Béatrice Ziegler in die Vernehmlassung eingebracht. Auch der Lehrplan 21 wurde an der GV nochmals diskutiert. Sabine Ziegler führte die gemeinsam mit Nadine Ritzer verantwortete Zusammenstellung der Position des Fachs Geschichte in den kantonalen Einführungslehrplänen aus. Es wurde festgestellt, dass sich die Fachbezeichnungen NMG und RZG weitestgehend durchgesetzt haben. Für den Fachbereich RZG auf der Sekundarstufe I sind in den meisten Kantonen die im Richtwert empfohlenen neun Lektionen vorgesehen – meist paritätisch aufgeteilt auf *Geschichte* und *Geografie*. Im Vergleich zur Situation vor der Einführung des Lehrplans bedeutet diese Dotation jedoch in vielen Kantonen eine Reduktion der Unterrichtszeit für die beiden Fächer – im Schnitt um 9%. Nur drei Kantone haben die Anzahl Lektionen für RZG erhöht. Auch in diesem Jahr wurde an der Onlinepublikation zum Selbstverständnis der «Geschichtsdidaktik als eigenständige Disziplin» gearbeitet. Verschiedene Mitglieder der DGGD trugen und tragen weiterhin Informationen zum Selbstverständnis der Fachdidaktiker*innen und zur Geschichte der Disziplin in der Schweiz zusammen. Ziel der angestrebten Publikation ist es, die Geschichtsdidaktik noch besser im Bewusstsein der Wissenschaftslandschaft, aber auch in der Lehrerbildung und in den ausserschulischen Berufsfeldern zu verankern. Die Ergebnisse werden an der GV 2022 präsentiert und danach auf der Homepage zugänglich gemacht.